

Schwerhörigkeit« zusammengefasst. Diese, in digitaler und gedruckter Version vorliegende Bibliografie<sup>2</sup>, war möglicherweise aufgrund nicht existierender Parallelangebote sehr gefragt und wurde 2007 erweitert.

Als weiterer Punkt, der aufzeigt, wie die Einstellung einer Gehörlosen in einer Institution Kreise ziehen kann, ergaben sich 2007 drei Theorie-Praxis-Veranstaltungen zum Thema Gehörlosigkeit unter der Leitung von Prof. Bredthauer (Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit). Die Seminar-Reihe wurde in großer Abschlussrunde gemeinsam mit mir und einer Gebärdensprachdolmetscherin reflektiert. Dieses lebensnahe Lernen kam bei den Seminarteilnehmern gut an, da sie sich auf anschauliche und direkte Weise mit dem Thema beschäftigen konnten.

Die genannten Beispiele ergaben sich an einer Fachhochschule beziehungsweise Bibliothek, die besonderen Wert auf gute und stetige Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen legt. Auch bei mir wird kontinuierlich versucht, mit Unterstützung von GebärdensprachdolmetscherInnen oder direkten Einzelschulungen sowie bei allgemeinen Dienstbesprechungen oder Teamsitzungen das Fachwissen auf aktuellem Stand zu halten.

Für hörgeschädigtes Bibliothekspersonal gibt es bisher bundesweit kein spezielles Fortbildungsangebot, das zum Beispiel branchenrelevante Themen in Gebärdensprache anbietet. Bisher liegen auch keine statistischen Zahlen darüber vor, wie viele Gehörlose oder Schwerhörige in Öffentlichen, wissenschaftlichen oder anderen Bibliotheken mit welchem Ausbildungsstand beschäftigt sind.

2 Das Bestandsverzeichnis der Bibliothek FH-FFM zu »Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit« findet sich unter: [www.fh-frankfurt.de/de/media/bibliothek/ghoerlosigkeit\\_und\\_ersteseite.pdf](http://www.fh-frankfurt.de/de/media/bibliothek/ghoerlosigkeit_und_ersteseite.pdf)

### Plattform zum fachlichen Austausch

Gut wäre es deshalb zu erfahren, welchen Weiterbildungsbedarf es für diesen Personenkreis gibt und ob der Wunsch nach einem beruflichen Erfahrungsaustausch besteht.

Allgemein ist zu sagen, dass Gehörlose ohne Gebärdensprachdolmetscheinsatz beim Besuch von Veranstaltungen wie zum Beispiel Vorträgen, Diskussionen oder Schulungen von jeglicher Information abgeschnitten sind. Dies ist – höflich ausgedrückt – ein Hindernis in der beruflichen Weiterentwicklung.

Als Plattform zum fachlichen Austausch, auch für Hörgeschädigte, könnte sich der nächste Deutsche Bibliothekartag in Erfurt im Juni dieses Jahres anbieten. Im Falle Ihres Interesses schreiben Sie bitte eine E-Mail an: [wilbert@bibl.fh-frankfurt.de](mailto:wilbert@bibl.fh-frankfurt.de)

*Rita Wilbert,  
Bibliothek der Fachhochschule  
Frankfurt am Main*

## Ausbildung

# Zwei Wochen Berufserfahrung in England gesammelt

## Die Begabtenförderung öffnet FaMIs den Weg ins Ausland

Auszubildende in bestimmten Berufen, die einen guten Abschluss vorweisen können, haben die Möglichkeit, sich für eine Begabtenförderung zu bewerben – das gilt auch für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMIs). Wie man dabei vorgeht, erklärt Iris Bollwerk:

Nachdem ich meine Ausbildung in der Bibliothek der Akademie Klausenhof in Hamminkeln (Nordrhein-Westfalen) im Jahr 2007 sehr erfolgreich abgeschlossen hatte, versuchte ich die Begabtenförderung zu erhalten. Um die Förderung zu beantragen, muss der Absolvent sich an die Stelle wenden, die für die Ausbildung zuständig ist. In meinem Fall war es die Bezirksregierung in Köln.

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit man die Förderung überhaupt beantragen kann:

- Ein Prüfungsergebnis von mindestens 87 Punkten oder ein Durchschnitt, der besser ist als die Note »gut« (Durchschnittsnote 1,9 oder besser); alternativ die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen Leistungswettbewerb oder der begründete Vorschlag eines Betriebes beziehungsweise einer Berufsschule.

- Man muss nach der Ausbildung berufstätig oder arbeitslos sein (HochschulabsolventInnen können nicht gefördert werden).

- Bei Aufnahme darf der Stipendiat nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben. Durch Anrechnung bestimmter Zeiten, zum Beispiel Elternzeit, kann eine Aufnahme auch nach dem 25. Lebensjahr erfolgen. Diese Zeit ist auf drei Jahre begrenzt.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: [www.begabtenfoerderung.de](http://www.begabtenfoerderung.de).

In meinem Fall wurden zuerst andere Azubis vorrangig berücksichtigt, da diese noch einen besseren Abschluss hatten. Schließlich wurde ich für das Jahr 2008 ausgewählt und in das Stipendiatenprogramm aufgenommen.

Mit der Aufnahme in das Programm erhält man ab dem Tag der Genehmigung drei Jahre lang eine Fördersumme von jährlich 1 600 Euro. Diese dient dazu, an Fortbildungen teilzunehmen. Mit dem Geld darf jedoch kein Studium bezahlt werden. Außerdem muss jährlich ein Eigenanteil geleistet werden. Dieser beträgt im Höchstfall 180 Euro.

### Von der Idee zur Realisierung

Ich äußerte bei der Bezirksregierung Köln den Wunsch, ein Praktikum in einer englischen Bibliothek zu machen, um meine beruflichen Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern. Des Weiteren wollte ich auch die Bibliotheksarbeit in einem anderen Land kennenlernen.

Zunächst musste ich nun in England eine entsprechende Bibliothek suchen und ausrechnen, wie viel Geld ich für diesen Auslandsaufenthalt ungefähr benötigen würde.

Meine damalige Ausbilderin hatte durch Projekte viele Kontakte ins Ausland, unter anderem auch nach England. Sie gab mir eine E-Mail-Adresse, aber die Person dort konnte mir nicht weiterhelfen.

Daraufhin ging ich zur Stadtverwaltung in Hamminkeln. Die Stadt Hamminkeln hat seit



### Mitglieder des BIB

werden gebeten, alle Änderungen ihrer personenbezogenen Angaben, insbesondere des Namens, der Anschrift und der Beitragsgruppe, nicht dem Verlag von BuB, sondern der Geschäftsstelle des BIB mitzuteilen.

**BIB-Geschäftsstelle**  
Postfach 13 24  
72703 Reutlingen  
Telefon 0 71 21/34 91-0  
Telefax 0 71 21/30 04 33  
mail@bib-info.de

einigen Jahren in England eine Partnerstadt namens Sedgfield. Über die Twinning Association, das ist die Organisation in Sedgfield, die sich um die Partnerschaft kümmert, kam schließlich ein Kontakt zustande. Nach einigen Tagen erhielt ich eine Mail, dass die Bücherei in Sedgfield bereit wäre, mich aufzunehmen. Über eine Teilnehmerin am Partnerschaftsprogramm, Mrs. Edgoose, konnte ich außerdem eine Unterkunft (Bed & Breakfast) finden.

Für die Bezirksregierung Köln musste ich noch einen Praktikumsvertrag mit der Bibliothek Sedgfield aufsetzen, in dem auch meine Lernziele standen. Das war wichtig, um nachzuweisen, dass es sich um ein Fachpraktikum handelte. Nur so konnte das Praktikum als geförderte Maßnahme zugelassen werden.

Der Auslandsaufenthalt fand vom 5. bis zum 18. Oktober 2008 statt. Ich bereitete mich durch das Wiederholen von Fachvokabular und Grammatik vor. Da ich in der Berufsschule auch Fachenglisch hatte, musste ich vieles nur noch auffrischen.

Als ich am Flughafen ankam, holte mich Mrs. Edgoose ab. Ich kannte sie schon von einem Brunch in Deutschland, da die englische Partnerschaftsgruppe im September 2008 zum Austausch in Hamminkeln war. Montags brachte sie mich zur Bücherei, dort waren alle Mitarbeiterinnen von Anfang an sehr freundlich und hilfsbereit. Sie freuten sich sehr über meinen Besuch, da sie bisher noch keine Praktikantin aus Deutschland hatten.

#### Vom Bookstore in die Bücherei

Die Bücherei in Sedgfield umfasst rund 13 100 Medieneinheiten. Sie verfügt über einen Bücherbus, in diesem sind weitere 2 000 Medieneinheiten untergebracht. Sowohl die Bücherei als auch der Bücherbus gehören zu einem Bibliotheksverbund der County Durham. Dem Verbund sind 40 Biblio-



Spannende Erfahrungen im Ausland gesammelt: Iris Bollwerk (links) arbeitete drei Wochen lang in einer englischen Bibliothek.

Foto: Ann Beamson

theken mit weiteren vier Bücherbussen angeschlossen.

Außerdem gibt es im nahe gelegenen Sevenhill einen Bookstore. Dies ist eine Halle, in der die Medien eingearbeitet werden. Rechnungen werden dort ebenfalls bearbeitet. Die Schulen können außerdem in einigen Räumen Bücher auswählen, die sie für ihre Schulbibliothek kaufen möchten. Sie können

**Die Mitarbeiter freuten sich sehr über meinen Besuch, da sie bisher noch keine deutsche Praktikantin hatten.**

dort auch Instrumente, ausgestopfte Tiere und Statuen von berühmten Leuten ausleihen. Es gibt außerdem ein Archiv für Bücher, die selten ausgeliehen werden.

Im Bookstore werden auch die Medienkisten für die einzelnen Bibliotheken gepackt, die dann per LKW im Verbund ausgefahren werden. Die Bibliotheken schicken sich untereinander Bücher zu, wenn dies von Benutzern gewünscht wird.

Der gesamte Verbund arbeitet mit dem EDV-System »Halcyon«. Dieses System ist meiner Meinung nach sehr anwenderfreundlich. Es gibt verschiedene Button, auf denen die jeweiligen

Funktionen stehen, zum Beispiel »Renew« für Verlängerung oder »Borrow« für Ausleihe. Der überwiegende Teil der Bibliotheken in England hat die Dewey-Dezimalklassifikation als Ordnungssystem, auch die Bibliotheken in der County Durham.

Ich arbeitete vor allem an der Ausleihtheke. Dort übernahm ich die Ausleihe und die Rückgabe, erteilte Auskünfte und bearbeitete Vormerkungen sowie Anmeldungen und erledigte das Einstellen von Büchern. Des Weiteren durfte ich auch bei Veranstaltungen zuschauen, die sowohl in der Bibliothek als auch außerhalb stattfanden.

Für Kleinkinder gab es zum Beispiel eine Veranstaltung mit dem Titel »Tickle Time«. To tickle bedeutet kitzeln. Die Eltern machten mit den Babys verschiedene Fingerspiele. Für die Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren gab es die sogenannte »Rhyme Time«. Dabei wurden verschiedene Lieder gesungen und das Ganze dann mit Bewegung verbunden. Es wurden außerdem Bilderbücher vorgelesen und dazu gebastelt. Eine Mitarbeiterin ging auch einmal wöchentlich in die Nursery School und in die Primary School und las dort ebenfalls für die Kinder Bilderbücher vor.

#### Wenn der Bücherbus durchs Land rollt

Zweimal fuhr ich im Bücherbus mit. Der Bus fuhr jeden Tag durch viele kleine Orte. Sobald eine Person nur eine Meile von einer Bücherei entfernt wohnt, kann sie die Bücherei bitten, den Bücherbus vorbeizuschicken. Auf diese Weise fuhren wir auch zu einzelnen Häusern. Es gab aber auch feste Haltestellen, so wie es in Deutschland üblich ist.

Wir hielten uns im Höchstfall nur eine halbe Stunde an einem Ort auf. Es kamen vor allem ältere Leute in den Bücherbus. Der Fahrer ging sogar teilweise in die Häuser und holte beziehungsweise brachte den Leuten Bücher, wenn sie nicht mehr gut gehen konnten. Ich fand es sehr interessant, so einen Service kennenzulernen, da ich dies vom Bücherbus in Deutschland bisher nicht kannte.

Meiner Meinung nach ist ein Praktikum sehr nützlich, um die Sprache besser zu lernen, und es ist auch interessant und hilfreich, die Bibliotheksarbeit in einem anderen Land kennenzulernen.

*Iris Bollwerk, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Stadtbücherei Hilden*

Viele Wege führen zu

# BuB

## Forum Bibliothek und Information

Gartenstraße 18  
72764 Reutlingen

Postfach 13 24  
72703 Reutlingen

Telefon 0 71 21/34 91-0  
Telefax 0 71 21/30 04 33

E-Mail [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de)  
Internet [www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de)